

Spätmittelalterliche Personennamen im Bayerischen Vogtland: Die Namen des Urbars des Klosters St. Klara in Hof von 1499

Rosa Kohlheim / Volker Kohlheim

1. Vorbemerkungen

Historische anthroponomastische Untersuchungen zu regional begrenzten Gebieten sind die unverzichtbare Grundlage für weiterreichende Theorien zur Reduktion des Rufnameninventars im späten Mittelalter, zur Diffusion der Heiligennamen und zur Herausbildung des zweinamigen Systems von Vor- und Familiennamen. Die vorliegende Untersuchung widmet sich der Namensgebung im Raum Hof in Bayern, einer Region, die sich heute als *Bayerisches Vogtland* bezeichnet (KLUGE 2010: 60-61). Dies ist nicht so selbstverständlich, wie es heute scheinen mag; Hermann LIEDTKE (1984: 45) verwendet stattdessen den Begriff *Hofer Landschaft* und noch Günter KAPFHAMMER (1987: 52) bezeichnet den Terminus *Vogtland* für die Hofer Region als „ungebräuchlich“, plädiert aber zugleich dafür, „zwischen dem bayerischen und thüringischen Vogtland zu unterscheiden.“ Dieser Sprachgebrauch hat sich heute – neben dem Terminus *Hofer Region* – durchgesetzt (KLUGE 2010: 60-61).

Sprachlich gehört das Bayerische Vogtland zum oberostfränkischen, genauer zum Bayreuth-Hofer Raum.¹ Er wird gegen Südosten sehr fest durch die Nordbairische Hauptmundartlinie gegen den nordbairischen Dialektraum abgeschlossen. Weniger markant wirkt sich die Lobensteiner Schranke aus, die die nord-nordwestliche Grenze zum reußisch-thüringischen Raum bildet, und auch die kernvogtländische Schranke, die die nordöstliche Grenze zum Plauer Raum bildet, ist recht durchlässig. Anthroponomastisch ist der sich dem Bayerischen Vogtland anschließende kernvogtländische Bereich durch die Arbeiten von Heinz ROSENKRANZ (1965) hinsichtlich der Rufnamen, von Volkmar HELLFRITZSCH (1969, 1990, 1992; ergänzend 2007, 2010) bezüglich der Bei- und Familiennamen in vorbildlicher Weise erschlossen worden; für einen beispiel-

¹ Zur dialektalen Eingrenzung vgl. STEGER (1968) und WAGNER (1987: 38).

haften Ort des angrenzenden thüringischen Bereichs steht die Arbeit von Klaus MÜLLER (2005) zur Verfügung, und der südlich angrenzende Bayreuther Bereich ist durch die Arbeiten von Rosa und Volker KOHLHEIM (2000, 2001, 2007) anthroponomastisch aufgearbeitet worden. Die Analyse des spätmittelalterlichen Personennamenbestands der Hofer Region füllt also eine geografische Lücke in den bisherigen Forschungen zur Personennamengeschichte.

Unsere Untersuchung basiert auf der Edition des Urbars des Klosters St. Klara in Hof aus dem Jahr 1499 (HOFNER 1980). Klarissen zogen in den 90er Jahren des 13. Jahrhunderts in Hof ein. Nach schwierigen Anfängen gedieh ihr Kloster erst, nachdem Gertrud von Uttenhofen im Jahr 1348 eine Neugründung vornahm. „Mit Unterstützung der Vögte und später der Burggrafen wurde das Kloster zu einer reich dotierten Niederlassung der Adelstöchter und -witwen des weiteren Umlandes“ (KLUGE 2010: 98). Das Urbar des Klosters St. Klara wurde unter der Leitung der Markgräfin Margarete von Brandenburg, Äbtissin von 1476 bis 1498, begonnen und unter Agnes von Hirschberg, Äbtissin von 1499 bis 1519, in der Grundfassung im Jahr 1499 fertiggestellt (HOFNER 1980: 7). Es wurde danach noch weitergeführt, doch sollen die späteren Einträge, die sich durch unterschiedliche Handschriften deutlich von der Urschrift unterscheiden (HOFNER 1980: 8), nicht berücksichtigt werden. Die Besitzungen des Klosters liegen zum größten Teil im heutigen Stadtgebiet bzw. Landkreis Hof, zum Teil aber auch in den heutigen Landkreisen Rehau und Münchberg. Diese Eintragungen wurden berücksichtigt, nicht aber die wenigen Eintragungen, die sich auf Einwohner heute thüringischen oder sächsischen Gebiets beziehen. Nicht aufgenommen in die Untersuchung wurden ferner vereinzelt Belege, die adlige Personen betreffen. Die der Untersuchung zugrunde liegende Edition erfolgte nach modernen editorischen Grundsätzen; Bei-/Familienamen wurden zwar immer groß geschrieben, sonst aber buchstabengetreu wiedergegeben (HOFNER 1980: 8).

2. Die Rufnamen

2.1. Die Rufnamen germanischer Herkunft im Urbar des Hofer St. Klara-Klosters

Nomeme	Allonome	Klassifizierung	RN-Häufigkeit
adal-beraht	Albrecht Elbel	Vollform 2stKF, -l-Suffix	1 1 = 2 (0,6%)

ebur-harti	Eberhart	Vollform	1	(0,3%)
angil-harti	Engelhart	Vollform	1	(0,3%)
ēra-harti	Erhart	Vollform	14	
	Erhard	Vollform	1	
	Erhardt	Vollform	2 = 17	(5,5%)
fridu-rīhhi	Fri(e)drich	Vollform	2	
	Fridel/Frydel	1stKF, -l-Suffix	4	
	Fritz	1stKF, -z-Suffix	2 = 8	(2,6%)
heim- rīhhi	Heinrich	Vollform	1	
	Hein	1stKF	1	
	Heinz/Heintz	1stKF, -z-Suffix	25	
	Hainz	1stKF, -z-Suffix	1 = 28	(9,1%)
kuoni-rāt	Conrad(t)	Vollform	4	
	Cun(t)z	1stKF, -z-Suffix	19 = 23	(7,5%)
ans-walt	Oßwalt	Vollform	1	(0,3%)
uodal- rīhhi	Ulrich	Vollform	2	(0,6%)
werin-	Wernla	1stKF, -l-Suffix	1	(0,3%)
wolf-	Wölfel	1stKF, -l-Suffix	1	(0,3%)
SUMME			86	(27,9%)

Tabelle 1: Inventar der germanischen Rufnamen

Insgesamt sind 308 männliche Personen überliefert, die einen Rufnamen tragen; davon tragen 86 Personen (27,9%) einen germanischen und 222 Personen (72,1%) einen nichtgermanischen Rufnamen.² Erwartungsgemäß ist das Inventar der Namen germanischer Herkunft sehr zusammengeschmolzen; mit lediglich elf Nomemen ist es wesentlich kleiner als das Nameninventar des Bayreuther Landbuchs B von 1421/24 (KOHLHEIM/KOHLHEIM 2007: 66-69), in dem sich immerhin noch 33 Nomeme germanischer Herkunft nachweisen lassen. Ist diese Differenz eher der Chronologie als der Geografie zu verdanken, so zeigt sich im Vergleich mit den Werten, die ROSENKRANZ (1965: 131) für

² Wegen der geringen Anzahl der Belege musste eine Darstellung der weiblichen Rufnamengebung unterbleiben.

das sächsische Vogtland errechnet hat, auch eine geografische: mit nur 21% an Namenträgern, die um 1500 noch einen germanischen Rufnamen tragen, ist deren Reduzierung im nordöstlich an die Hofer Region angrenzenden vogtländischen Raum bis zum Ende des 15. Jahrhunderts bereits weiter fortgeschritten. An der Spitze der germanischen Namen stehen die alten Königsnamen *Heinrich* und *Konrad*. Bei *Erhart* und *Ulrich* ist bereits Einwirkung des Heiligenkults zu veranschlagen (vgl. KOHLHEIM/KOHLHEIM 2016: 51); der für das ausgehende Mittelalter charakteristische Heiligenname germanischer Herkunft *Wolfgang* lässt sich nur für die einmalige Nennung *Wölfel* postulieren.

Urbare entstehen durch die Verschriftlichung mündlicher Angaben seitens der betroffenen Bauern; sie „leben im Spannungsfeld Mündlichkeit ≠ Schriftlichkeit“ (KLEIBER 2000: 411). Folglich sind besonders die frequenteren Nomeme (z.B. *Heinrich*, *Conrad*) in ihren den mündlichen Usus widerspiegelnden Alloformen – fast ausschließlich suffigierte Kurzformen (*Heinz*, *Cuntz*) – realisiert. In der Regel ist das *-l*-Suffix in seiner standardisierten Form als *-el* wiedergeben, nur einmal – bei *Wernla* – scheint basisdialektaler Gebrauch durch.

2.2. Die Rufnamen nichtgermanischer Herkunft im Urbar des Hofer St. Klara-Klosters

Nomeme	Allonome	RN-Häufigkeit
Adam	Adam	1 (0,3%)
Andreas	Endres	5 (1,6%)
Balthasar	Balthasar	1 (0,3%)
Bartholomäus	Bartel/Partel	2 (0,6%)
Christoph	Cristoff Cristel	1 1 = 2 (0,6%)
Georg	Georg Jorg	3 10 = 13 (4,5%)
Jakob	Jakob Jacob	2 2 = 4 (1,3%)

Jodokus	Jobst	3	(1,0%)
Johannes	Hans/Hanß Hensel	98 2 = 100	(32,5%)
Kaspar	Caspar	1	(0,3%)
Lorenz	Lorenz	2	(0,6%)
Makarius	Karius	1	(0,3%)
Martin	Martin	1	(0,3%)
Matthäus/ Matthias	Mattes Motel	2 3 = 5	(1,6%)
Michael	Michel	2	(0,6%)
Nikolaus	Nikol Nick(e)l/Nikel/Nyckel Clas/Clos	1 59 3 = 63	(20,5%)
Paulus	Pauls Paul	1 1 = 2	(0,6%)
Petrus	Peter Petz	4 1 = 5	(1,6%)
Sebastian	Sebastian	1	(0,3%)
Thomas	Thomas Thoma	1 1 = 2	(0,6%)
Vitus	Veit	1	(0,3%)
SUMME		222	(72,1%)

Tabelle 2: Inventar der nichtgermanischen Rufnamen

Ende des 15. Jahrhunderts tragen unter der Bevölkerung des bayerischen Vogtlands nicht nur mehr Menschen einen nichtgermanischen Heiligennamen als einen germanischen, auch das Inventar dieser Namenkategorie ist mit 21 Nomenen bereits umfangreicher als das der althergebrachten Namen. Auch hier ist der Unterschied zu dem Befund im Bayreuther Landbuch B von 1421/24,

in dem sich nur zwölf nichtgermanische Nomeme konstatieren lassen (KOHLEHEIM/KOHLHEIM 2007: 69-70), vor allem der zeitlichen Differenz geschuldet. Gegenüber dem kernvogtländischen Bereich, in dem die nichtgermanischen Namen bis 1500 bereits einen Anteil von 79% erzielen (ROSENKRANZ 1965: 131), erweist sich das bayerische Vogtland mit einer Rate von 72,1% als leicht traditioneller. Interessant ist das Verhältnis der beiden Heiligennamen, die überall im deutschen Sprachgebiet als die frequentesten gelten dürfen, nämlich *Johannes* und *Nikolaus*: Steht *Johannes* im Westen und Süden allgemein an der Spitze, so läuft ihm *Nikolaus* im Osten den Rang ab, wobei in der Mitte des 14. Jahrhunderts die Grenze zwischen Zwickau und Chemnitz zu liegen scheint: Während *Johannes* im Zeitraum 1401-1450 in Zwickau mit 22% an der Spitze aller vergebenen männlichen Rufnamen liegt und ihm *Nicolaus* mit 20% folgt, ist im nur 33 km östlicher gelegenen Chemnitz das Verhältnis genau umgekehrt: Hier erzielt *Nicolaus* 22% und *Johannes* 21% (HELLFRITZSCH 2007: 376). Bei dieser Kontrastierung stellt sich nun der Hofer Raum mit 32,5% *Johannes*-Anteil gegenüber 20,5% *Nikolaus*-Belegen eindeutig zum südlichen (und westlichen) Gebiet, das generell *Johannes* präferiert. Offensichtlich wirkt sich die kernvogtländische Schranke, die im dialektalen Bereich recht durchlässig erscheint, im onymischen Bereich deutlicher aus.

Neben dem Kernbestand christlich konnotierter Namen, zu dem wir neben *Johannes* und *Nikolaus* vor allem *Petrus*, *Paulus*, *Michael*, *Thomas*, *Andreas*, *Jakob*, *Matthäus* und *Matthias*, *Martin*, *Georg*, *Lorentz* und *Bartholomäus* zählen können, zeichnet sich die Hofer Namenlandschaft kurz vor Ende des 15. Jahrhunderts auch bereits durch einige Heiligennamen aus, die als charakteristisch für das ausgehende Mittelalter bis zur Reformation gelten dürfen: *Kaspar* und *Balthasar*, *Christoph*, *Vitus* und *Jodokus*. Auf östlichen, vielleicht slavischen Einfluss deutet das einmalige Vorkommen von *Karius* (< *Makarius*), findet sich doch eine Darstellung des gleichnamigen Heiligen auf einem Altarflügel der Pfarrkirche von Schweidnitz in Niederschlesien (KELLER ⁶1987: 393).

Was oben bezüglich der sprachlichen Form der germanischen Rufnamen gesagt wurde, trifft in noch stärkerer Form für die Fremdnamen zu: Sie sind durchweg in eingedeutschter, vielfach verkürzter Form realisiert, sodass etwa *Johannes* ausschließlich als *Hans/Hanß*, *Hensel*, *Nikolaus* als *Nick(e)l*, *Nikel*, *Nyckel* oder *Nikol* und sogar als *Clas*, *Clos* erscheinen. Ein Versuch des Schreibers des Klosters, die kirchenlateinischen Formen der Heiligennamen wiederzugeben, wie es bei der katholischen Kirchenbuchführung von Anfang an bis 1803 üblich ist (KLEINÖDER 1996: 76, 489), ist in keiner Weise erkennbar. Durchgehend reflektiert sich mündlicher Sprachgebrauch in der verschriftlichen Form des Urbars.

3. Die Bei- und Familiennamen

3.1. Die Zweinamigkeit am Ende des 15. Jahrhunderts

Am Ende des 15. Jahrhunderts hat sich die Zweinamigkeit im Bayerischen Vogtland fast ausnahmslos durchgesetzt. Die meisten im Urbar des Klosters St. Klara verzeichneten Personen tragen einen Rufnamen und einen Bei- oder Familiennamen: *Nickel Erhart* (f. 13a), *Hanß Pöllnitzer* (f. 22a), *Hanß Pachman* (f. 22b), *Heinz Töpfer* (f. 39a), *Thoma Egelkraut* (f. 87b). Daneben finden sich auch Belege, die nur den Bei-/Familiennamen aufweisen: *Des Grubers velt* (fol. 15a), *des Dreschers gut* (f. 28b), *der Leman* (fol. 135b), *Kyßweter 1 viertail kornß* (f. 33b), *dem Meusel für taglon* (f. 159b), *Des Stumpfs acker* (f. 12a). Daher ist bei Belegen wie *dem Rudolf für 3 taglon* (f. 165a), *10 pfg. geben dem Barthel* (162b), *dem Fritzen geben für taglon* (f. 160a) durchaus mit der Möglichkeit zu rechnen, dass hier nicht mehr Einzelnamen, also letzte Spuren der Einnamigkeit, vorliegen, sondern Bei-/Familiennamen aus Rufnamen. Die wenigen weiblichen Belege weisen das Movierungssuffix *-in* auf: *Magdalena Leuwin* (f. 39b), *Der Penckerin velt* (f. 13b). Die untersuchte Quelle lässt leider nicht erkennen, ob die darin erfassten Personen noch un feste, charakterisierende Beinamen oder bereits erbliche Familiennamen tragen.

3.2. Inventar der Bei-/Familiennamen

Die im Urbar des Hofer Klosters St. Klara überlieferten Bei-/Familiennamen werden in der nachfolgenden Zusammenstellung klassifiziert und etymologisiert.³ Als Lemmata werden jeweils normalisierte (neuhochdeutsche) Formen der belegten Bei-/Familiennamen angesetzt (vgl. HELLFRITZSCH 1992: 47, KOHLHEIM/KOHLHEIM 2014: 14-15), um die Vergleichbarkeit mit anderen Untersuchungen zu erleichtern.

Arnold – *Cunz Arnold* (f. 32b) – RufN, *arn* + *walt*.

Asanger – *Peter Osenger* (f. 87b) – WohnstN zu dem obd. Flurnamen *Asang* (zu mhd. *āsanc* ‘das Verbrennen, Versengung’) für eine durch Brand gerodete Waldstelle.

³ Hierzu wurden vor allem folgende Werke herangezogen: LEXER 1869-1878, GÖTZE 1967⁷ DWB⁸ SCHMELLER 1872/1877, BAHLOW 41980, BRECHENMACHER 1957/1960, 1960-1963, HELLFRITZSCH 1992, 2007, 2010, KOHLHEIM 1990, 2000, KOHLHEIM/KOHLHEIM 2001, 22005, 2007, 2014, REITZENSTEIN 2009, SCHWARZ 1957, 1973.

Bachmann – *Hanß Pachman* (f. 22b) – WohnstN zu mhd. *bach* ‘Bach’ + *-man*-Suffix.

Bader – *Cuntz Pader* (f. 22b) – BerN, mhd. *badære* ‘Bader’.

Balbierer – *des Heinz palwirers* (f. 17a) – BerN zu fnhd. *balbiren* ‘den Bart abnehmen’ für den Barbier.

Bär – *Dj Perin 1 metzen kornß* (f. 35b) – 1. ÜberN zu mhd. *bër* ‘Bär’ oder zu mhd. *bër* ‘Eber’, 2. RufN, Kurzform von RufN mit dem Namenglied *bero*-.

Barthel – *10 pfg. geben dem Barthel* (162b) – RufN, Koseform von *Bartholomäus*.

Bauer – *Heinz Pauer* (f. 48a), *Heinz Pauer* (f. 143b) – BerN, mhd. *būr(e)* ‘Bauer’.

Baumann – *Hanß Pauman* (f. 39b) – BerN, mhd. *būman* ‘Ackermann, Bauer, Pächter eines Bauerngutes’.

Baumgärtner – *Hans Paumgertner* (f. 33b) – BerN, mhd. *boumgartenære* ‘Baumgärtner’.

Bayer – *Georg Beyer* (f. 41a) – HerkN, mhd. *Beier* ‘Bayer’.

Benker – *Der Penckerin velt* (f. 13b), *Nickel Pencker* (f. 31a) – HerkN zu *Benk*, Gemeinde Bindlach (LK Bayreuth), a. 1430 *Penck* (REITZENSTEIN 2009: 36).

Birner – *Der Agnes Piernerin velt* (f. 13b) – BerN zu mhd. *bir(e)* ‘Birne’ für den Obstgärtner, Obstverkäufer.

Bitter – *Hanß Piter* (f. 138a) – ÜberN zu mhd. *bitter* ‘bitter’ für einen unfrohen, verbitterten Menschen.

Blahe/Blau – *Hanß Blo* (f. 31b) – ÜberN, wohl zu mhd. *blahe*, *blā* ‘Bla(c)he, grobe Leinwand, Plane’, „kaum von mhd. *blā*, *-wes* ‘blau’ zu trennen“ (HELLFRITZSCH 1992: 57).

Blos – *Hanß Blos* (f. 144b) – ÜberN, mhd. *bloz* ‘nackt, arm, mittellos’.

Böckel – *Nickel Pöckel* (f. 29b) – ÜberN zu mhd. *boc* ‘Bock’ + *-l*-Suffix.

Bodenschatz – *Hans Podenschatz* (f. 70a), *Podenschätzin hat eyn herberglein* (f. 151b) – ÜberN, nach einer Abgabe für Wein (vgl. mhd. *von iedem boden* [Fass] *wīn drī phenn.*, mhd. *schatz* ‘Auflage, Steuer’, vgl. fnhd. *bodengelt* ‘städtische Weinsteuern’).

Bossler – *Hans Pusler* (f. 110b) – BerN zu mhd. *bōzen*, *bōzeln* ‘klopfen, schlagen’, mhd. *bōzelarbeit* ‘in Kleinigkeiten bestehende Arbeit, Gelegenheitsarbeit’, fnhd. *posselarbeit* ‘geringe Nebenarbeit’, mhd. [ō] > mda. [ū].

Bracher – *Cunz Brocher* (f. 24b) – WohnstN zu mhd. *brāche* ‘Brachland’.

Braun – *Des Braun velt* (f. 13b) – ÜberN, mhd. *brūn* ‘braun, dunkelfarbig’.

Brendel – *Erhart Brentel* (f. 34a) – 1. RufN, Koseform von Namen mit dem Namenglied *-brant*, 2. WohnstN zu mhd. *brant* ‘Brandrodung’ + *-l*-Suffix (HELLFRITZSCH 1992: 60).

Brotschelm – *Hans Brotschelm* (f. 108b) – ÜberN zu mhd. *brōt* ‘Brot’ und mhd.

schëlm(e) ‘Pest, Seuche’, „hier wohl als ‘Schimmel’ aufzufassen“ (HELLFRITZSCH 1992: 61f.).

Buchka, Buchbach – *Hanß Puchgaw* (f. 24b), *Endres Puchga* (f. 103b), *Endres Puchgau* (f. 150b) – HerkN zu *Buchbach* bei Selb (LK Wunsiedel), der aus der mundartlichen Aussprache durch Dissimilation (*Buchba* > *Buchka* > *Buchga*) entstanden ist (vgl. BRECHENMACHER 1957-1960: 238, HELLFRITZSCH 1992: 159).

Brückner – *Ein acker Clas Brückners* (f. 14a) – WohnstN zu mhd. *brucke, brücke* ‘Brücke’.

Bühlmann – *Ein acker Hans Pühelmans* (f. 14a) – WohnstN zu mhd. *bühel* ‘Hügel’ + *-man*-Suffix.

Bürger – *des Hanß Pürgers wisen* (f. 15b) – BerN, mhd. *burgære* ‘Bürger’.

Busch – *Hanß Pusch* (f. 22a) – WohnstN zu mhd. *busch* ‘Busch, Gesträuch, Büschel, Gehölz, Wald’.

Christel – *Nickel Cristel* (f. 159b) – RufN, Koseform von *Christian* oder *Christoph*.

Cristelmüllner – *dj Cristelmullnerin* (f. 152a), *19 gulden der Kristelmullnerin* (f. 157a), *dem alten Cristelmullner* (f. 158a) – BerN nach der *Cristelmühle* in Hof.

Dick – *Erhard Dyck* (f. 36a) – ÜberN, mhd. *dick(e)* ‘dick’.

Donndorf – *Hainz von Tandorf* (f. 172a) – HerkN zu *Donndorf* bei Bayreuth, a. 1223 *Tandorf* (REITZENSTEIN 2009: 56).

Drescher – *des Dreschers gut* (f. 28b) – BerN, mhd. *drëscher* ‘Drescher’.

Duner – *Frydel Duner* (f. 172a) – ÜberN zu mhd. *doner* ‘Donner’ oder fnhd. *donen* ‘brüllen, lärmern’, mhd. [ō] > mda. [ū].

Dütsch – *Des Tütschen velt* (f. 16b), *dem Tutschen für 12 taglon* (f. 160a) – RufN, Koseform von *Dudo*, einer Lallform von Namen, die mit den Namengliedern *thiot* oder *liut* (z.B. *Dietrich, Ludolf*) gebildet sind.

Edelmann – *Hanß Edelman* (f. 41a) – ÜberN, mhd. *edelman* ‘Edelmann’.

Egelkraut – *Thoma Egelkraut* (f. 87b) – ÜberN nach der Pflanzenbezeichnung (DWB III: Sp. 33).

Egermann – *Nickel Egerman* (f. 51b) – HerkN zu *Eger* (heute Cheb/Tschechische Republik) + *-man*-Suffix.

Eisner – *Eyßner auf der Zech* (f. 32b) – 1. BerN, mhd. *isener* ‘Eisenhändler’, 2. ÜberN zu mhd. *isen* ‘Eisen’ für einen Schmied oder Knappen (vgl. KATHREIN 2011: 234f.) oder zu fnhd. *eisen* ‘eisern’.

Engelschalk – *Georg Engelschall* (f. 41a) – RufN, *angil* + *scalc*.

Erbsmann – *Nikel Erbaismen* (f. 53a), *des Nickel Erbaißmans wisen* (f. 54a), *Nickel Erbesman* (139a), *geben dem Erbesman* (f. 163a) – BerN zu mhd. *areweiz, arbeiz* ‘Erbsen’ für den Erbsenbauern, -händler.

Erhard – *Nickel Erhart* (f. 13a) – RufN, *ēra* + *harti*.

- Ernst** – *Erhart Ernst* (f. 80a) – RufN, ahd. *ernust* ‘Ernst, Eifer, Kampf, Sorge’.
- Eyba** – *dem Heinz Eyba, Maurer* (f. 168b) – HerkN zu *Eyba* (LK Saalfeld/Rudolstadt).
- Feiler** – *Nikel Feyler* (f. 108a) – BerN zu mhd. *vīle* ‘Feile’ für den Hersteller.
- Feindel** – *Hanß Veintel* (f. 39a) – ÜberN zu mhd. *vient* ‘Feind’ + *-l*-Suffix.
- Fenchner** – *Balthasar Venkner* (32a) – 1. BerN zu mhd. *venich*, *vench*, *phenich* ‘Fench, eine Hirseart’ für einen Bauern (vgl. BAHLOW ⁴1980: 134 s.v. Fenck), 2. ÜberN zu mhd. *venken* ‘entzünden’ (vgl. SCHWARZ 1973: 86).
- Feusnitzer** – *der Feußnitzer* (f. 172b) – HerkN, bislang nicht lokalisiert.
- Fickelscher** – *Hans Vickelscher* (f. 94b) – BerN zu mnd., md. *vicke* ‘Tasche an Kleidern; Beutel’ und mhd. *schërære* ‘Scherer’ für den Beutelschneider, -macher (vgl. HELFRITZSCH 1992: 76).
- Fischer** – *Hans Vischer* (f. 22a) – BerN, mhd. *vischære* ‘Fischer’.
- Fischergasse** – *Cristel an der Vischergaß* (f. 168a) – WohnstN nach der gleichlautenden Gasse in Hof.
- Fränkel** – *Frenklin gibt 5 meißner* (f. 39d), *dem Frenckel geben* (f. 159b) – 1. HerkN, ‘der aus Franken’, 2. RufN, ahd. *Franko* + *-l*-Suffix, 3. ÜberN zu mhd. *franc* ‘frei’.
- Fritz** – *dem Fritzen geben für taglon* (f. 160a) – RufN, Koseform von *Friedrich* mit *-z*-Suffix.
- Frorer** – *Des Frorers velt* (f. 15b) – ÜberN zu mhd. *vrærer* ‘Fieberfrost’, fnhd. *vrörer* ‘kaltes Fieber’.
- Gabler** – *Herman Gabler* (f. 36a) – 1. BerN zu fnhd. *gabel* ‘Gerät zum Wenden für Garben und Heu’ für den Hersteller oder den Benutzer, einen Bauern, 2. WohnstN nach einem gabelförmigen Flurstück oder einer Weggabelung, vgl. HELFRITZSCH 2007: 77 s.v. Gabel.
- Gebhard** – *Hans Gebhart* (f. 36a) – RufN, *geba* + *harti*.
- Geiger** – *Hans Geyger* (f. 95a) – BerN, mhd. *gīgære* ‘Geiger’.
- Gemeiner** – *Hanß Gemainer* (f. 32a) – BerN, mhd. *gemein(d)er* ‘Mitbesitzer, Teilhaber, Mitschuldner, Mittelsperson’.
- Gemeinhardt** – *Martin Gemainhardts Hauß* (f. 41b) – BerN, aus *Gemeiner* (s.o.) durch Anfügung eines sekundären *-t* (> *Gemeinert*) und Angleichung an die häufigen Rufnamen auf *-hart* (> *Gemeinhardt*) entstanden.
- Gener** – *Des Nickel Geners velt* (f. 12b) – ÜberN zu mhd. *gen(n)er* ‘Januar’ nach einer Zins- oder Dienstverpflichtung; vgl. f. 65b, Nachtrag: *dar von soll er gerlich geben 1 hennen*.
- Gös(s)el** – *Gösel ½ scheffel kornß* (f. 30b) – RufN, Koseform mit *-l*-Suffix eines mit *gōz*- gebildeten Namens.

Gößwein – *Nickel Gößwein* (f. 159b) – RufN, *gōz* + *wini*.

Gotzmann – *Ein acker Hans Gotzmans* (f. 14a) – RufN, Koseform mit *-z-* und *-man-*-Suffix eines mit *got-* gebildeten Namens.

Gredner – *Hanß Gredner* (f. 162b) – WohnstN zu mhd. *grēde* ‘Stufe, Treppe, breite gepflasterte oder hölzerne Stufe [...] längs der Vorderseite eines Gebäudes’ (SCHMELLER 1872: Sp. 986) nach einem Merkmal des Hauses.

Gresel – *Hanß Gresel* (f. 34a) – 1. WohnstN zu mhd. *gras* ‘Gras, Grasland, Weide’ + *-l-*-Suffix, 2. ÜberN zu mhd. *gräsel* ‘Grashalm’ (vgl. HELLFRITZSCH 1992: 91).

Groh – *Hanß Gro* (f. 30b) – ÜberN zu mhd. *grā*, *-wes* ‘grau, besonders altersgrau’ (vgl. HELLFRITZSCH 1992: 92 s.v. Groh).

Gruber – *Des Grubers velt* (fol. 15a) – WohnstN zu mhd. *gruobe* ‘Grube, Steinbruch’.

Hafenrichter – *dem Nickel Hafenrichter* (f. 183b) – BerN zu mhd. *haven* ‘Hafen, Topf’ und mhd. *rihten* ‘in Ordnung bringen’ für jemanden, der Töpfe ausbessert, vgl. SCHMELLER 1872: Sp. 1055 s.v. Hafensbinder ‘Hausierer, der zersprungene Töpfe etc. mit Draht bindet’.

Hager – *dem Hoger für 2 taglon* (f. 162b) – 1. WohnstN zu mhd. *hac* ‘Dornesträuch, Gebüsch, Einfriedung’, 2. HerkN zu *Haag* (LK Hof), 3. ÜN zu mhd. (md.) *hager* ‘hager’, seit dem 16. Jh. auch oberdeutsch, 4. BerN zu fnhd. *hagen* ‘Zäune ziehen, flicken’ (vgl. HELLFRITZSCH 1992: 96).

Hampel – *Nickel Hampel* (f. 162b) – RufN, Koseform von *Hamprecht* (*hagan* + *beraht* + *-l-*-Suffix).

Händel – *Heinrich Hendel* (f. 23b) – 1. ÜberN zu mhd. *hennel*, *händel* ‘Hähnlein’ oder zu mhd. *hendelin* ‘Händchen’, 2. RufN, Koseform von *Johannes*, Variante von *Hanel/Hänel* mit dem Gleitlaut /d/.

Hans – *hat das closter zway güter, sitzt auf einem der Rösel, auf dem andern Hanß* (f. 143a) – RufN, verkürzte Form von *Johannes*.

Härtel – *Des Nickel Hertels velt* (f. 12a) – RufN, Koseform mit *-l-*-Suffix eines mit dem Namenglied *harti* gebildeten Namens.

Hedler – *Ein acker des Michel Hedler* (f. 14b) – RufN, patronymische Bildung auf *-er* zu *Hedel*, Koseform mit *-l-*-Suffix eines mit *hadu* gebildeten Namens, z.B. *Hadurich/Hederich*.

Herdan – *Fridel Herdan* (f. 36a) – RufN, *heri* + *degan*.

Hermanlein – *Des Peter Hermalas* – RufN, Koseform von *Herman* mit dem mhd. Suffix *-elin* > nhd. *-lein* > fränk. *-la*.

Hermann – *Heinz hermon* (f. 22b) – RufN, *heri* + *man*.

Hertrich – *Heinz Hertrich* (f. 91b) – RufN, *harti* + *rihhi*.

Hiltner – *Endres Hiltner* (f. 38b) – RufN, patronymische oder metronymische

Bildung auf *-ner* zu einem mit dem Namenglied *hiltja* gebildeten Namen.

Hof(f)mann – *Jobst Hofman* (f. 23a), *Hanß Hoffmann* (f. 29b), *Anna Hoffmanyn* (f. 151b) – BerN, mhd. *hoveman* ‘der zu einem Hofe gehörige Bauer, der ein Gehöft bewohnende Bauer’, fnhd. *hofman* ‘Bauer, der mit einem grundherrlichen Hof belehnt ist; Wirtschafter auf einem Gutshof’, HELLFRITZSCH 2007: 111: ‘Kleinbauer’.

Hübner – *Nickel Hübner* (f. 34a) – BerN, mhd. *huober*, *huob(e)ner* ‘Besitzer einer Hube (eines halben Hofes), Erblehnbauer’ (vgl. KOHLHEIM 1990: 76).

Huß – *Hanß Huß* (f. 35a) – ÜberN zu mhd. *hussen* ‘sich schnell bewegen, rennen’ nach der Gangart.

Hüttner – *Cuntz Hutner* (f. 93b), *Cuntz Hütner* (f. 139a), *des Hüttners* (f. 150a) – 1. WohnstN zu mhd. *hütte* ‘Hütte’ für einen Häusler (LOY 1965: 20), 2. BerN zu mhd. *hütte* ‘bergmännisches Gebäude zum Schmelzen der Erze’ für einen Metallschmelzer, 3. BerN zu fnhd. *hüttener* ‘Budenhändler’ (vgl. HELLFRITZSCH 1992: 110f.).

Jahn – *Nickel Jan* (f. 37b) – RufN, verkürzte Form von *Johannes*.

Jordan – *Des Nickel Jordans velt* (f. 15a), *Hanß Gordam* (f. 112b) – RufN, nach dem Fluss in Palästina, in dem Jesus getauft wurde. Die Form *Gordam* stellt wohl eine Vermischung von *Jordan* und dem alttestamentlichen Namen *Goram* (vgl. HELLFRITZSCH 1992: 112f.) dar.

Kammerer – *Hanß Komrer ½ schock ayer* (f. 38d) – BerN, mhd. *kamerære* ‘Kämmerer, Schatzmeister, Vorsteher und Verwalter der Kammereinkünfte (einer Stadt, eines Klosters usw.)’.

Keferstain – *Nikel Keferstain* (f. 68b), *Nickel Keferstein* (f. 151b) – WohnstN zu einem bislang nicht lokalisierten Flurnamen.

Kegler – *Hans Kegler* (f. 100b) – ÜberN zu mhd. *kegeler* ‘Kegelspieler’.

Kiesewetter – *Kyßweter 1 viertail kornß* (f. 33b) – ÜberN in Satzform zu mhd. *kiesen* ‘prüfen’ und mhd. *wēt(t)er* ‘Wetter’, vgl. auch fnhd. *kieseweter* ‘Wetter-späher, -prophet’.

Kießling – *Thoman Kyßling* (f. 31b), *Erhart Kyßlyng* (f. 57a) – ÜberN zu mhd. *kis(e)linc* ‘Kiesel, Kieselstein’.

Klotzmüllner – *der Clotzmülner* (f. 142b), *Nickel Klotzmüllner* (f. 152a), *dem Klotzmüllner* (f. 157a) – BerN nach der Klötzlamühle bei Regnitzlosau, LK Hof.

Klug – *Nickel Klug* (f. 14b), *geben dem Erhart Clugen für taglon* (f. 159a) – ÜberN zu mhd. *kluoc* ‘fein, zierlich, zart, hübsch; tapfer; geistig gewandt, klug, weise; schlau, listig’.

Knoll – *Des Nickel Knollen velt* (f. 12a) – ÜberN zu mhd. *knolle* ‘Erdscholle, Klumpen, übertragen für einen groben, plumpen Menschen’.

Knospe – *Erhart Knasp* (f. 39d) – ÜberN, hyperkorrekte Schreibung von mhd. *knospe* ‘Knorre’, übertragen für einen kurzen, dicken Menschen.

Koch – *Heinz Koch* (f. 40a) – BerN, mhd. *koch* ‘Koch’.

Köcher – *Hans Köcher* (f. 163a), *Hanß Kocher* (f. 164a) – WohnstN zu mhd. *köche* ‘Erdhaufen’.

Köhler – *Nickel Koler* (f. 35b), *Koller peym Eulenhamer* (f. 111b) – BerN, mhd. *koler* ‘Köhler, Kohlenbrenner’.

Königsdorfer – *Des jungen Hans Künigßdörfers velt* (f. 16b) – HerkN zu *Königsdorf* (LK Bad Tölz-Wolfratshausen).

Koppel – *Nickel Koppel* (f. 101b) – ÜberN zu mhd. *koppe* ‘Kapaun’ oder mhd. *koppe* ‘Raabe’ + *-l*-Suffix.

Kraus – *Hanß Kraus* (f. 37a) – ÜberN zu mhd. *krūs* ‘kraus, gelockt’.

Kreuzer – *Fritz Kreuzer* (f. 172a) – WohnstN zu mhd. *kriuze* ‘Kreuz’ für jemanden, der an einem Kreuz (als Wegweiser, Grenzzeichen u. a.) wohnte.

Krippner – *Nickel Krypner* (fol. 31a) – 1. BerN zu mhd. *krippe* ‘Krippe’ für den Hersteller, 2. WohnstN zu einem Flurnamen *Krippe*, vgl. HELLFRITZSCH 1992: 126.

Kugler – *Hanß Kugler* (f. 162b) – ÜberN zu mhd. *kugel*, *gugel* ‘Kapuze am Rock oder Mantel’ für den Träger oder zu mhd. *kugel(e)* ‘Spielkugel’ für den Kugelspieler.

Kühler – *Heinz Kiela* (f. 38b) – ÜberN, flektierte Form oder patronymische Ableitung zu mhd. *küele* ‘kühl, kalt’ nach dem Charakter, vgl. SCHWARZ 1957: 181.

Lairitz – *Heinz Lairitz* (f. 37a) – RufN, vogtländische Form von *Lorenz* (*Laurentius*); vgl. HELLFRITZSCH 1992: 134.

Lanetz – *Nickel Lanetz* (f. 38c) – RufN, vielleicht hyperkorrekte Form von *Lonyez* (Apollonius) > *Lanyez* > *Lanetz* (vgl. HELLFRITZSCH 1992: 134).

Lauer – *Jakob Lauer* (f. 39b) – 1. ÜberN zu mhd. *lüre* ‘schlauer, hinterlistiger Mensch’, fnhd. *lauer* ‘Bösewicht’, 2. BerN zu mhd. *löwer* ‘Gerber’.

Lehmann – *der Leman* (fol. 135b) – BerN, mhd. *lēhenman* ‘Lehensmann, Besitzer eines bäuerlichen Lehngutes’.

Leidmann – *Der jung Laidtman* (f. 38a), *Nickel Laidman* (f. 147a) – ÜberN zu mhd. *leit* ‘böse, widerwärtig, unlieb, verhasst’ + *-man*-Suffix.

Leier – *geben dem Layer* (f. 168b) – ÜberN, fnhd. *leier* ‘Nachwein, Tresterwein’.

Leupolt – *Nickel Leupolt* (f. 31b) – RufN, *liut* + *bald*.

Leuter – *dem Leuter für 2 taglon* (f. 167b) – RufN, *liut* + *heri* (vgl. HELLFRITZSCH 1992: 132).

Liebenleib – *Heinz Lybenleib* (f. 39c) – ÜberN in Satzform zu mhd. *lieben* ‘lieben’ und mhd. *lip* ‘Leben, Leib, Körper’, etwa ‘liebe das Leben’.

Linsenheid – *Hanß Lynsenhait* (f. 32b) – WohnstN oder HerkN zu einer bislang nicht lokalisierten Flur bzw. Siedlung.

Lösche – *dem Loschen für 5 taglon* (f. 165a) – ÜberN zu mhd. *lösche* 'eine Art kostbaren Leders, besonders rotes Leder, Saffian' (HELLFRITZSCH 2007: 162) oder zu mhd. *lasche* 'Lappen, Fetzen; Tasche'.

Löwe – *Magdalena Leuwin* (f. 39b) – ÜberN zu mhd. *lëwe, löuwe* 'Löwe' nach einem bildlichen Vergleich mit dem Tier.

Ludwig – *Hans Ludwick* (f. 56b) – RufN, *hlüt* + *wig*.

Maier/Mayer/Meyer – *Elbel Maier* (f. 23b), *Thomas Meyer* (f. 41a), *Hans Mayer* (f. 48b) – BerN, mhd. *meier* 'Meier, Besitzer eines ganzen Hofes'.

Maßbach – *Bartel Maspach* (f. 39a) – HerkN zu *Maßbach* (LK Bad Kissingen), a. 1224 *Maspach* (REITZENSTEIN 2009: 145).

Mathel – *Hanß Motel* (f. 22b) – RufN, Koseform mit *-l*-Suffix zu einer verkürzten Form von *Matthäus* oder *Matthias* (vgl. SCHWARZ 1957: 203).

Maurer – *Mattes Maurer* (f. 39b) – BerN, mhd. *mürære* 'Maurer'.

Mäusel – *dem Meusel für taglon* (f. 159b) – ÜberN zu mhd. *mūs* 'Maus' + *-l*-Suffix.

Menzel – *Fridrich Mentzel* (f. 35a) – RufN, Koseform mit *-z*-Suffix + *-l*-Suffix eines mit dem Namenglied *man* gebildeten Namens, am ehesten *Hermann* (vgl. HELFRITZSCH 2007: 168f.).

Mergner – *Des Mergner Schusters velt* (f. 14b) – BerN, Variante von *Morgner* zu mhd. *morche* 'Möhre, Morchel' für einen Bauern, evtl. BerN zu mhd. *morgen* 'Morgen (Ackermaß)' für den Besitzer/Bebauer einer solchen Fläche (vgl. HELFRITZSCH 2007: 169).

Mocker – *Hans Mocker* (f. 23a) – ÜberN zu fnhd. *mocken* 'heimlich herumstreichen', bair. *mocken* 'leise, verstohlene Bewegungen machen oder Laute von sich geben, aus Furcht, Hinterlist, Trägheit oder Ärger' (SCHMELLER 1872: Sp. 1566).

Mohr – *Georg Mohr* (f. 41a), *Endres Mor* (f. 72a) – ÜberN zu mhd. *mör(e)* 'Mohr' für einen Schwarzhaarigen oder zu mhd. *möre* 'Sau, Zuchtsau' für einen Bauern, Schweinezüchter.

Moll – *Hanß Moll* (f. 24a), *Nickel Mol* (f. 143b) – ÜberN zu mhd. *mol, molla* 'Eidechse, Molch' oder bair. *Molla* 'Schmerbauch', bair. *mollet* 'fett, rund, üppig' (SCHMELLER 1872: Sp. 1589; SCHWARZ 1957: 211; HELFRITZSCH 1992: 141).

Mordeisen – *Des Hans Mordeysens velt* (f. 12a) – ÜberN zu mhd. **mortisen* 'Streitwaffe' (vgl. mhd. *mortax* 'Streitaxt', mhd. *mortbickel* 'Streitpicke', mhd. *isen* 'Eisen, Waffe, Rüstung').

Mosch/Mösch – *Hans Mosch* (f. 62b) – ÜberN zu mhd., fnhd. *mösch* 'Messing' oder zu *Mösch* 'geringes Pelzwerk' (DWB XII: Sp. 2595).

Moser – *Hans Moser* (f. 23a) – 1. WohnstN zu mhd. *mos* ‘Moos, Sumpf, Moor’, 2. HerkN zu *Moos* (Gemeinde Berg, LK Hof) oder *Mosen* (LK Greiz), vgl. HELLFRITZSCH 1992: 142.

Müll(n)er – *Des Endres Müllners velt* (f. 13b), *Hans Mullner* (f. 24b), *Hans Müller* (f. 34b), *Hans Mülnner* (f. 48b), *Cristoff Mulner* (f. 167b) – BerN, mhd. *mülnære* ‘Müller’.

Nagengast – *Cuntz Nagengaist* (f. 14b) – ÜberN in Satzform zu mhd. *nagen* ‘benagen’ und mhd. *gast* ‘Gast’, etwa ‘nage den Gast ab’ für einen Wirt (vgl. SCHWARZ 1957: 217; HELLFRITZSCH 1992: 145).

Narr – *Des Erhart Narren velt* (f. 12a) – ÜberN zu mhd. *narre* ‘Tor, Narr’.

Neid – *Karius Nydt* (f. 38c) – RufN, Kurzform von *Neidhart* (*nit* + *harti*).

Nester – *Erhard Nester* (f. 64b) – WohnstN zu mhd. *nēst* ‘Nest’ nach einem gleichlautenden Flurnamen (vgl. BRECHENMACHER 1960/1963: 313).

Neuhofer – *Des Nickel Neuhofers velt* (f. 17a), *Jobst Neuenhofer* (f. 32b) – HerkN zu dem häufigen OrtsN *Neuhof*.

Opel – *Albrecht Opel* (f. 70b) – RufN, durch Hebung von mhd. [a] zu geschlossenem [o] entstandene Form von *Apel*, einer Koseform mit *-l*-Suffix von *Albrecht* (*adal* + *beraht*).

Pfaff – *des Pfaffens velt* (f. 16b) – ÜberN zu mhd. *phaffe* ‘Geistlicher, Weltgeistlicher, Priester’.

Pflug – *Nikel Pflugk* (f. 66a), *Nickel Pflug* (f. 145b) – ÜberN, mhd. *phluoc* ‘Pflug’.

Pietschner – *Nickel Pietschner* (f. 29b), *Pietschnerin gibt 6 pfg.* (f. 39d) – RufN, patronymische Bildung auf *-ner* zu *Pietsch*, einer im deutsch-slavischen Kontaktbereich entstandenen, eindeutschenden oder slawisch beeinflussten Ableitung von *Peter*.

Pirkner – *Nickel Piergner* (f. 29b) – 1. HerkN zu *Pirk*, heute Stadtteil von Hof (vgl. KLUGE 2010: 61, 76), 2. WohnstN zu mhd. *birche* ‘Birke’.

Pöllnitzer – *Hanß Pöllnitzer* (f. 22a) – HerkN zu *Pöllnitz* (LK Greiz).

Ratz – *ist des Rotzen gewest* (f. 10a) – ÜberN, mhd. *ratz(e)* ‘Ratte’, auch ‘große Haselmaus, Iltis’, übertragen wohl für einen diebischen Menschen.

Rau – *Engelhart Rau* (f. 89b), *Hans Rauh* (f. 146b) – ÜberN, mhd. *rūch*, *rū(he)*, *rouch* ‘struppig, zottig, rau, hart, unwirsch, ungebildet’.

Reger – *Reger gibt dem closter nichts* (f. 39c) – ÜberN, mhd. *rēger* ‘Reiher’.

Reitel – *Hans Raitel* (f. 97b) – ÜberN, mhd. *reitel* ‘kurze, dicke Stange, Prügel, Knüttel’, für einen groben Menschen.

Resch – *Cuntz Resch* (f. 93a) – ÜberN, mhd. *resch(e)* ‘schnell, behende, munter, rührig, lebhaft’.

Reting – *Des Nickel Retings velt* (f. 14a) – RufN, mit dem Suffix *-ing* erweiterte

Kurzform eines mit dem Namenglied *rāt* gebildeten Namens.

Reuß – *Hanß Reußen* [...] *ist ein garten* (f. 39d), *Hans Reus* (f. 39d) – 1. BerN, mhd. *riuze* ‘Schuhflicker’, 2. ÜberN, mhd. *riuze* ‘Fischreuse’ (vgl. HELLFRITZSCH 1992: 166).

Reuter – *Nickel Reuter zu Moschendorf* (f. 172a) – 1. HerkN zu dem häufigen OrtsN *Reut(h)*, 2. WohnstN zu mhd. *riute* ‘Stück Land, das durch Rodung urbar gemacht wurde’, 3. BerN zu mhd. *riutære* ‘der ausreutet, urbar macht; Bauer’ oder zu fnhd. *reuter* ‘Reiter’.

Richter – *Erhart Richter* (f. 30a) – BerN, mhd. *rihtære* ‘Richter, Ortsvorsteher’.

Ritter – *Cunz Ritter* (f. 32a) – ÜberN, mhd. *ritære*, *rit(t)er* ‘Ritter’.

Rodewisch – *Heinz Rodwisch* (f. 37a) – HerkN zu *Rodewisch* (Vogtlandkreis).

Rösel – *Dy alt Röselyn* (f. 119b), *der Rösel* (143a) – ÜberN, zu mhd. *röse* ‘Rose’ + *-l*-Suffix.

Rosentritt – *Heinz Rosentritt* (f. 138b) – 1. ÜberN zu mhd. *röse* ‘Rose’ und mhd. *trit* ‘Tritt, Schritt, Tanz’, vielleicht für den Tänzer eines besonderen Tanzes, 2. WohnstN zu mhd. *röse* ‘Rose’ und mhd. *trit* ‘Weg’.

Rötel/Rödel – *Erhart Rötel*, *Hans Rottel* (f. 51a), *der jung Rödel* (f. 142a) – ÜberN, mhd. *rōt* ‘rot, rothaarig’, bildl. ‘falsch, listig’ + *-l*-Suffix (vgl. HELLFRITZSCH 1992: 169).

Rude – *Hanß Ruot* (f. 30b) – RufN, Kurzform eines mit dem Namenglied *hruod* gebildeten Namens, z.B. *Rudolf*.

Rudel – *Des jungen Ruodels velt* (f. 16a), *Das gewend Heinz Rudels in der Judengaß* (f. 17b), *Motel Ruotel* (f. 23b), *der Ruthel* (f. 135b) – RufN, Koseform mit *-l*-Suffix eines mit dem Namenglied *hruod* gebildeten Namens, z.B. *Rudolf*.

Rudolf – *dem Rudolf für 3 taglon* (f. 165a) – RufN, *hruod* + *wolf*.

Runigel – *Runigel Topfer* (f. 38d) – RufN, *rūna* + *-ing* > *-ig* + *l*-Suffix.

Ruselbeck – *Des Ruoselpecken velt* (f. 16b) – WohnstN, wohnhaft an einem *Rosenbach* (vgl. HELLFRITZSCH 1992: 168: *Hans Rosenmuller* = *Hanns Roeselmuller*).

Sack – *Lorenz Sack* (f. 31a) – ÜberN, mhd. *sac* ‘Sack, Tasche; Magensack, Bauch’, vgl. auch die mhd. Schelte: *du alter pæser sack*.

Schäfer – *maister Hans Schefer im Alsenberg* (f. 172a) – BerN, mhd. *schæfære* ‘Schäfer’.

Schamber – *Schamper 1 viertail kornß* (f. 29b) – ÜberN, mhd. *schambære* ‘verschämt, schamhaft’.

Schart – *Hans Schart* (f. 92a) – 1. ÜberN, mhd. *schart* ‘Scharte, Wunde’, 2. WohnstN, mhd. *schart* ‘Riss, Spalte, Einschnitt im Gelände’, 3. ÜberN, mhd. *schart* ‘Pfanne, Röstpfanne’.

Schicketanz – *Hanß Schyckentanz* (f. 33a) – ÜberN in Satzform zu mhd. *schicken* ‘ausrichten, gestalten, ordnen’ und mhd. *tanz* ‘Tanz’, etwa ‘richte den Tanz aus’.

Schiedner – *Des Mattes Schiedners* (f. 12b) – HerkN zu *Schieda* bei Schwarzenbach a. d. Saale (LK Hof).

Schiller – *Des Erhart Schillers velt* (f. 17a) – ÜberN, mhd. *schilher* ‘Schieler’.

Schlegel – *Jorg Schlegel* (f. 38b) – 1. ÜberN, mhd. *slegel* ‘Werkzeug zum Schlagen, Schlägel, Keule, Flegel, schwerer Hammer’, fnhd. *schlegel* ‘grober Mensch’, 2. HerkN, am ehesten zu *Schlegel*, Gemeinde Köditz (LK Hof), 3. WohnstN, mhd. *slegel* ‘Ort, wo geschlagen wird, Schmiede’.

Schleicher – *dem Schleicher* (f. 163a) – ÜberN, mhd. *slichære* ‘der einen Schleichweg wandelt, Schleicher’.

Schlötterlein – *Dez Heinz Schlötterlas velt* (f. 13a) – ÜberN, Nomen agentis zu mhd. *sloten* ‘zittern’ oder zu mhd. *slotern* ‘schwätzen’ + mhd. Suffix *-elîn* > nhd. *-lein* > fränk. *-la*.

Schmid(t) – *Des Schmydts velt* (f. 12b), *irem schweher Petzen schmid* (f. 17a), *Hans Schmidt* (f. 22a) – BerN, mhd. *smit* ‘Schmied’.

Schneider – *Caspar Schneider* (f. 51a) – BerN, mhd. *snīdære* ‘Schneider’.

Schöberlein – *Der Schöberla* (f. 172a) – ÜberN zu mhd. *schober* ‘Schober, Haufen, bes. Heu-, Stroh-, Getreidehaufen’ + mhd. Suffix *-elîn* > nhd. *-lein* > fränk. *-la*.

Schultes – *Des Jorg Schultes velt* (f. 15a), *Wölfel Schulltes* (f. 38c), *Adam Schult-hesen* (f. 41a) – BerN, mhd. *schultheiße* ‘der Verpflichtungen oder Leistungen befiehlt, Richter’, später ‘Orts-, Gemeindevorsteher’.

Schuster – *Nikel Schuster* (f. 112a) – BerN, mhd. *schuoster* ‘Schuhmacher, Schuster’.

Schütz – *Heinzen Schützen* (f. 154a) – BerN oder AmtsN, mhd. *schütze* ‘Schütze, Armbrustschütze, Büchenschütze’, hier wohl ‘Wächter, Flur-, Waldschütze’.

Schwager – *Erhart schwager* (f. 35b), *Nickel Schwoger* (f. 43a) – ÜberN, mhd. *swāger* ‘Schwager, Schwiegervater, Schwiegersohn’.

Schwarz – *dem Nickel Schwarzen* (f. 160a), *dem Nickel Schwartz* (f. 161b) – ÜberN, mhd. *swarz* ‘schwarz, dunkelfarbig’.

Schweindl – *Jorg Schweindl* (f. 36b) – ÜberN zu mhd. *swīn* ‘Schwein’ + Gleitlaut *-d-* + *-l-*-Suffix.

Seidel – *Jorg Seidel* (f. 22b), *Hans Seydel* (f. 88b) – RufN, Koseform mit *-l-*-Suffix eines mit dem Namenglied *sigu* gebildeten Namens (i.a. *Siegfried*).

Seimann – *Jacob Seiman* (f. 48a) – RufN, kontrahierte Form von *Siegmann* (*sigu* + *man*).

Seldbauer – *Nickel Selpauer* (f. 35a) – BerN, Bauer auf einer *Selden*, ‘Besitzer eines Sechzehntel- bis Achtelhofes’ (SCHMELLER 1877: Sp. 269).

Seuß – nach *Hanß Seusen seligen* (f. 135b) – RufN, gerundete Form von *Seitz*, Koseform mit *-z*-Suffix eines mit dem Namenglied *sigu* gebildeten Namens (i.a. *Siegfried*); vgl. HELLFRITZSCH 1992: 188.

Sichelschmid – *do man den Sichelschmyd aufnam* – BerN, mhd. *sichelsmit* ‘Sichelschmied’.

Solger – *Nickel Solger* (f. 94b) – ÜberN zu mhd. *soligen, solgen* ‘sich beschmutzen’.

Spitzbarte – *Nickel Spitzpart* (f. 60a) – ÜberN, fnhd. *spizbarte* ‘Beil mit Spieß daran’.

Staudel – *Hanß Staudel* (f. 161b), *dem Staudl* (f. 162b) – WohnstN zu mhd. *stüde* ‘Stauede, Strauch, Busch’ + *-l*-Suffix.

Staudrian – *dem Staudryan* (fol. 163b) – ÜberN zu mhd. *stüde* ‘Stauede, Strauch, Busch’ + onymisches Suffix *-(r)riān*, das negativ konnotiert ist (vgl. GILLESPIE 1989: 122: die Riesen *Aspriān, Boemriān* zu mhd. *aspe* ‘Espe’, *boum* ‘Baum’).

Steinhäuser – *Hanß Steinhaußer* (f. 41a) – 1. WohnstN zu mhd. *steinhūs* ‘Steinhaus’, 2. HerkN zu dem häufigen OrtsN *Steinhaus(en)*, am ehesten *Steinhaus* bei Kulmbach/Oberfranken (vgl. HELLFRITZSCH 1992: 193).

Stelzner – *dem maister Hansen auf der Stelzen* (f. 159a), *Nickel Stelzner* (f. 162a) – 1. ÜberN zu mhd. *stelzære* ‘der auf Stelzen, mit einer Krücke, mit einem Stelzfuß geht’, 2. Für den zweiten Beleg ist ein WohnstN (zu mhd. *stelze* ‘der schmal auslaufende Teil eines Ackers oder einer Wiese von der Stelle an, wo das Grundstück von der regelmäßigen Gestalt eines Vierecks abweicht’) oder ein HerkN (zu *Stelzen* w. Plauen) nicht sicher auszuschließen.

Stengel – *Magaretha Stenglein* (f. 39a), *Hans Stengel* (f. 104b) – ÜberN, mhd. *stengel* ‘Stängel der Pflanzen’, übertragen auf einen langen, dünnen Menschen.

Stölzel – *Nickel Stöltzel* (f. 28b) – ÜberN zu mhd. *stolz* ‘töricht, übermütig; stattlich, prächtig, herrlich’ + *-l*-Suffix.

Stör – *Hanß Stör* (f. 34b) – BerN, mhd. *stoerære* ‘der unbefugt ein Handwerk treibt, der in fremden Häusern gegen Kost und Taglohn arbeitet’.

Stumpf – *Des Stumpfs acker* (f. 12a) – ÜberN zu mhd. *stumpf(e)* ‘Stumpf, Stummel, Baumstumpf’, übertragen für einen kurzen, untergesetzten Menschen, oder zu mhd. *stumpf* ‘verstümmelt, schwach (von Sinnen)’.

Sturm – *Wernla Sturm* (f. 69a) – ÜberN, mhd. *sturm* ‘Sturm, Unwetter; Unruhe, Lärm; heftige Gemütsbewegung’.

Süß – *Bartel Sueß* (f. 119a) – ÜberN, mhd. *süeze* ‘mild, angenehm, freundlich, gütig’.

Tanzer – *Paul Tanzer* – ÜberN, mhd. *tanzer* ‘Tänzer’.

Täuschler – *Des Erhart Theuschlers velt* (f. 16a) – ÜberN zu mhd. *tüschēn* ‘tauschen’ für einen Händler oder zu mhd. *tiuscher* ‘Täuscher, Betrüger’.

Thiem – *Heinz Thym* (f. 33a) – RufN, Kurzform von *Dietmar/Thiedmar* (*thiot* + *māri*).

Töpfer – *Heinz Töpfer* (f. 39a) – BerN, mhd. *töpfer*, *topfer* ‘Töpfer’.

Tröger – *Cuntz Tröger* (f. 71b) – *Cunz Troger* (f. 152a) – HerkN zu *Trogen* (LK Hof).

Tumler – *Nickel Dumler* (f. 34b) – ÜberN zu mhd. *tumel* ‘Schall, Lärm’, fnhd. *dumlen* ‘taumeln, lärmeln’ oder mhd. *tüemen* ‘prahlen’ (vgl. HELLFRITZSCH 1992: 202 s.v. Thümer, T[h]ümmeler, Dümmler).

Ullmann – *Hensel Ulman* (f. 168b) – RufN, Koseform mit *-man*-Suffix von *Ulrich* (*uodal* + *rīhhi*).

Ulm – *Des Cuntz von Ulm velt* (f. 14a) – HerkN zu *Ulm* (Baden-Württemberg).

Unglaub – *Jorg Ungelaub* (f. 138b) – ÜberN, mhd. *ungeloube* ‘Unglaube, Ketzerei, Aberglaube’.

Vetterlein – *Partel Vetterlein* (f. 28b) – ÜberN zu mhd. *veter(e)* ‘Vatersbruder, Vetter’ + mhd. Suffix *-elīn* > nhd. *-lein*.

Vogler – *dem Vogler für taglon* (f. 159b) – BerN, mhd. *vogelære* ‘Vogelfänger, -steller; Geflügelhändler’.

Wagner – *Hanß Wagner* (f. 39b) – BerN, mhd. *wagener* ‘Wagenmacher, Fuhrmann’.

Walther – *Hanß Walther* (f. 28b) – RufN, *walt* + *heri*.

Weidner – *Ein acker des Jacob Weidners* (f. 17a) – 1. WohnstN zu mhd. *wīde* ‘Weide’ oder mhd. *weide* ‘Weide, Weideplatz’, BerN zu mhd. *weidenære* ‘Jäger’.

Weindl/Weinel – *Nickel Weindl* (f. 22b), *Hans Weinel* (f. 92b) – RufN, Koseform mit *-l*-Suffix (und Gleitlaut *-d-*) eines mit dem Namenglied *wini* gebildeten Namens.

Weinrich – *Hans Weinrich* (f. 119a) – RufN, *wini* + *rīhhi*.

Weis(s) – *Des Hanß Weisen, ledrrers* (f. 15a) – ÜberN zu mhd. *wīs(e)* ‘verständlich, erfahren, klug, kundig, weise’ oder zu mhd. *wīz* ‘weiß’. „Eine genaue Trennung von mhd. *s* und *z* ist nicht möglich“ (HELLFRITZSCH 1992: 214).

Weißkopf – *Hanß Weißkopf* (f. 32b) – ÜberN zu mhd. *wīz* ‘weiß’ und mhd. *kopf* ‘Kopf’.

Wiedersberger – *der Widersperger* (f. 161a), *geben dem Widersperger* (f. 161b), *geben dem Widersberger* (f. 162b), *geben dem Widersberger* (f. 163b) – HerkN zu *Wiedersberg*, Ortsteil von *Triebel* (Vogtlandkreis).

Wildner – *Alt Hanß Wildner* (f. 22a) – BerN, mhd. *wildenære* ‘Jäger, Wildbrethändler’.

Windisch – *Heinz Windisch* (f. 33b) – HerkN zu mhd. *windisch* ‘windisch, wendisch, slawisch’.

Wolf – *Hanß Wolf* (f. 34a) – 1. RufN, Kurzform eines mit dem Namenglied *wolf* gebildeten Namens, 2. ÜberN, mhd. *wolf* ‘Wolf’.

Wölfel – *Wölfel 3 achtail kornß* (f. 33b) – RufN oder ÜberN, Ableitung von *Wolf* (s. oben) mit *-l*-Suffix.

Wolfrum – *Nicol Wolfrumbs wiesen* (f. 41b), *dem Wolfrum geben für taglon* (f. 159b) – RufN, aus *Wolfram* (*wolf* + *hraban*) durch Hebung von mhd. [a] zu geschlossenem [o] mit darauf folgendem Wandel des [o] zu [u] entstanden.

Wollselldorfer – *dy Elß Wollselßdorferin* (f. 20b) – HerkN zu einer bislang nicht lokalisierten Siedlung.

Wunschalt – *Des Heintz Wunschalts velt* (f. 12a) – RufN, *wunn[i]a* ‘Verlangen, Lust, Wonne’ + *scal* ‘Knecht, Diener’, durch Dissimilation entsteht zu *-scalt*.

Wüstenhof – *dem Nickel Wüstenhoff* (f. 162b), *dem Bustenhoff für 2 taglon* (f. 163b) – WohnstN nach einem wüst gefallen Hof.

Zänker – *Des Zenckers velt* (f. 15b) – ÜberN zu mhd. *zanken* ‘zanken, streiten’.

Zapf – *Cunz Zapf* (f. 23a) – ÜberN, mhd. *zapfe* ‘Zapfen zum Ablassen einer Flüssigkeit, besonders Bier oder Wein’ für einen Schankwirt oder Trinker.

Zauch – *Cunz Zauch* (f. 28b) – WohnstN zu dem häufigen slawischen Flurnamen *Zauch*, dem das Adjektiv *suchǔ* ‘trocken’ zugrunde liegt (s. EICHLER/GREULE/JANKA/SCHUH 2001: 195).

3.3. Anmerkungen zum Inventar der Bei-/Familiennamen

Im Urbar des Hofer Klosters St. Klara sind 227 Bei-/Familiennamen überliefert. Insgesamt 25 Bei-/Familiennamen, d.h. 11% der im Inventar enthaltenen Namen, lassen sich nicht eindeutig einer Motivationskategorie zuordnen. So ist beispielsweise bei *Schlegel* nicht zu entscheiden, ob ein Berufsübername für den Benutzer eines schweren Hammers bzw. ein Übername für einen groben Menschen, ein Herkunftsname (am ehesten zu *Schlegel*, Gemeinde Köditz, Landkreis Hof) oder ein Wohnstättenname für jemanden, der bei einer Schmiede wohnte, vorliegt. *Wolf* und *Wölfel* können sowohl auf den Rufnamen eines Vorfahren zurückgehen als auch eine Anspielung auf einen wilden, gefährlichen oder grimmigen Menschen enthalten. Solche mehrdeutigen Namen sind in die nachfolgende Übersicht über die Zusammensetzung des Bei-/Familiennameninventars nicht einbezogen worden.

Bei-/Familiennamtyp	Anzahl	Prozentualer Anteil
BN/FN < RufN	48	23,8%
BN/FN < HerkN	18	8,9%
BN/FN < WohnstN	17	8,4%
BN/FN < Berufsbez.	43	21,3%
BN/FN < ÜberN	76	37,6%
SUMME	202	100%

Tabelle 3: Überblick über die Motivationskategorien der Bei-/Familiennamen

Die Zusammensetzung des Bei-/Familiennameninventars im Urbar des Hofer Klosters St. Klara am Ende des 15. Jahrhunderts zeigt eine große Ähnlichkeit mit der des Terminierbuchs der Zwickauer Franziskaner um 1460. In beiden Quellen stellen die Übernamen die häufigste, die Rufnamen die zweithäufigste Motivationskategorie mit einem nahezu gleichen prozentualen Anteil dar. Die Gruppe der Berufsamen ist im Hofer Raum mit 21,3% etwas umfangreicher als im Terminierbuch (19%). Herkunfts- und Wohnstättenamen spielen in beiden Quellen eine vergleichsweise geringere Rolle (vgl. HELFRITZSCH 2010: 93). Dies trifft auch für das Bayreuther Landbuch B von 1421/24 zu (vgl. KOHLHEIM/KOHLHEIM 2007: 79). In dieser Quelle ist die Gruppe der Übernamen ebenfalls am häufigsten vertreten (35,8%). Der Anteil der Berufsamen liegt mit 21,7% nur unwesentlich höher als im Hofer Urbar. Hingegen sind die Patronymika im Bayreuther Umland mit 17,3% deutlich seltener als im Hofer Urbar und im Terminierbuch (ca. 23,8 bzw. 23%).

3.3.1. Die Bei-/Familiennamen aus Rufnamen

Wie auch in anderen Gegenden treten die in der Hofer Region am häufigsten belegten Rufnamenformen (*Nickel*, *Hein[t]z* und *Chun[t]z*) nicht als Bei-/Familiennamen auf; ihr Differenzierungspotential ist zu gering. Einmal erscheint *Hanß* (f. 143a), doch könnte es sich bei diesem Beleg auch um einen Einzelnamen (Rufnamen) handeln. Nur wenige Namenformen (z.B. *Erhard*, *Fritz*, *Bart-hel*, *Cristel*, *Motel*) werden sowohl als Ruf- als auch als Bei-/Familiennamen gebraucht. Im Inventar der Bei-/Familiennamen aus Rufnamen überwiegen deutlich die germanischen Rufnamen. Das Verhältnis germanische / nichtger-

manische Rufnamen beträgt 39 : 7. Die aus Kurz- bzw. Koseformen hervorgegangenen Bei-/Familiennamen sind mit 22 Bei-/Familiennamen in der Überzahl, neben dem alten einstämmigen Namen *Ernst* finden sich 16 zweigliedrige Vollformen im untersuchten Urbar (*Arnolt, Engelschall, Erhard, Gebhard, Göswein, Herdan, Herman, Hertrich, Leupolt, Leuter, Ludwig, Rudolf, Walther, Weinrich, Wolfrum, Wunschalt*). Die meisten Kurzformen werden mit dem *-l*-Suffix erweitert (*Gösel, Hampel, Hertel, Opel, Rudel, Seidel, Wein[d]el*), daneben treten auch Bildungen mit *-z*-Suffix (*Fritz, Seus*), mit *-man*-Suffix (*Seiman, Ulman*), mit *-ing*-Suffix (*Reting*), mit *-(n)er*-Suffix (*Hedler, Hiltner*) sowie mit Suffix-Kombinationen (*Gotzman, Mentzel*) auf. Nur selten (z.B. *Hermala, Wolfrum*) haben typische mundartliche Formen Eingang in das Inventar der Bei-/Familiennamen aus Rufnamen gefunden. Slavischer Einfluss zeigt sich nur bei der patronymischen Bildung *Pietschner* < *Pietsch* < *Peter*.

3.3.2. Die Bei-/Familiennamen nach der Herkunft

Erwartungsgemäß spielen die Herkunftsnamen im untersuchten Urbar nur eine sehr bescheidene Rolle: man zog in die Stadt, nicht aufs Land. Bis auf wenige Ausnahmen (z.B. *Cuntz von Ulm*) handelt es sich um relativ nahe gelegene Orte, die vor allem in den heutigen Landkreisen Hof (*Schieda, Trogen*), Wunsiedel (*Buchbach*), Bayreuth (*Benk*), Bad Kissingen (*Maßbach*), Saalfeld/Rudolstadt (*Eyba*), Greiz (*Pöllnitz*), Vogtlandkreis (*Rodewisch, Wiedersberg*) liegen. Am häufigsten sind Ableitungen auf *-er* (*Benker, Pöllnitzer, Tröger, Widersperger*), daneben finden sich eine Ableitung auf *-man* (*Egerman*), zwei Bildungen mit der Präposition *von* (*von Tandorf, von Ulm*) und bloße Ortsnamen (*Maspach, Rodewisch*).

3.3.3. Die Bei-/Familiennamen nach der Wohnstätte

Die meisten Wohnstättennamen nehmen Bezug auf die Lage des Wohnsitzes, etwa an einem Bach (*Pachman*), bei einer Brücke (*Brückner*), auf einem Hügel (*Pühelman*). Nur vereinzelt gehen Wohnstättennamen auf bauliche Besonderheiten des Hauses zurück, z.B. *Gredner* nach einer auffälligen Treppe bzw. einer breiten gepflasterten oder hölzernen Stufe an dessen Vorderseite. Morphologisch weisen die Wohnstättennamen je einmal eine präpositionale Bildung (*Cristel an der Fischergaß*) und eine Bildung mit *-jan*-Suffix (*Ruoselpeck*) auf. Neben den häufigen Ableitungen auf *-er* (*Osenger, Gruber, Kreuzer*) kommen auch solche auf *-man* (*Pachman*) und unabgeleitete Namenformen (*Pusch*) vor. Eine sichere Trennung zwischen Wohnstättennamen und Herkunftsnamen ist nicht immer möglich. So kann *Moser* jemanden bezeichnen, der an / bei einer

sumpfigen Stelle siedelte oder aber aus *Moos* (Landkreis Hof) bzw. *Mosen* (Landkreis Greiz) stammte, und es muss ebenfalls offen bleiben, ob *Steinhaußer* auf ein besonderes Merkmal des Hauses oder auf die Herkunft aus einem der zahlreichen Orte namens *Steinhaus(en)* anspielte.

3.3.4. Die Bei-/Familiennamen nach dem Beruf

Der Gruppe der Berufsamen wurden auch diejenigen Bei-/Familiennamen zugeordnet, die aus Amts- und Standesbezeichnungen hervorgegangen sind. Im Unterschied zu der ausgeprägten Arbeitsteilung und Spezialisierung innerhalb der einzelnen Gewerbe, die sich im Bei-/Familiennameninventar spätmittelalterlicher Großstädte wie Regensburg (vgl. KOHLHEIM 1990: 151-171) und Nürnberg (vgl. SCHEFFLER-ERHARD 1959: 21-23) ausdrückt, gehen die im Urbar des Hofer Klosters St. Klara überlieferten Bei-/Familiennamen vor allem auf allgemeine Berufstätigkeiten, die auch im ländlichen Milieu ausgeübt wurden, zurück. Dennoch sind es nicht mehr nur die menschlichen Urtätigkeiten des Spinnens, Webens, Schmiedens, Bauens, die den im Hofer Urbar überlieferten Bei-/Familiennamen zugrunde liegen. Mehrere Bei-/Familiennamen beziehen sich auf eine Tätigkeit im Bereich der Landwirtschaft, Viehzucht, Waldwirtschaft, Jagd und Fischerei. Neben *Pauer/Pauer* treten auch Bei-/Familiennamen auf, die auf einen besonderen Arbeitsgang (*Drescher*) oder den Anbau bestimmter landwirtschaftlicher Erzeugnisse wie Obst (*Paumgertner*), Birnen (*Pierner*), Erbsen (*Erbaisman*), Fench, eine Hirseart (*Venkner*), und Möhren (*Mergner*) hinweisen. Die Viehzucht ist mit *Schefer* vertreten, die Waldwirtschaft mit *Koler* (Köhler), die Jagd mit *Vogler* und *Wildner* (Jäger), die Fischerei mit *Vischer*. Im untersuchten Urbar heißen mehrere Personen *Müllner/Mullner*, doch vermisst man hier manche der im städtischen Milieu häufigen Namen wie *Beck(er)* oder *Fleischer*. Das Textilgewerbe ist im Bei-/Familiennameninventar nicht vertreten, doch weist *Schneider* auf die Herstellung von Kleidung hin. Aus dem Ledergewerbe stammen *Schuster* und *Vickelscher* (Beutelschneider), aus der Metallverarbeitung *Schmidt*, *Feiler* und *Sichelschmyd*, aus der Holzverarbeitung *Wagner*, aus dem Baugewerbe *Maurer*, aus dem Bereich der Tonverarbeitung *Töpfer* und *Hafenrichter* (Ausbesserer von Töpfen), aus dem Badewesen *Pader* und *palwirer* (Balbierer).

Amtliche Tätigkeiten haben nur wenige Bei-/Familiennamen gestiftet: *Kom-rer* (Kammerer), *Richter*, *Schultes* und *Schütz* (Wächter, Flur-, Waldschütze). Wie zu erwarten, deuten von 10 Bei-/Familiennamen, deren Grundlage die soziale Stellung des ersten Namensträgers war, sechs auf den ländlichen Bereich hin: *Pauman* (Pächter eines Bauerngutes), *Hof(f)man* (Kleinbauer), *Hübner*

(Besitzer einer Hube, eines halben Hofes), *Leman* (Besitzer eines bäuerlichen Lehngutes), *Maier* (Besitzer eines ganzen Hofes), *Selpaur* (Besitzer eines Sechzehntel- bis Achtelhofes). So ist auch im ländlichen Bereich eine gewisse sachliche und sprachliche Differenzierung der beruflichen Tätigkeiten wie des Standes aufgrund der Bei-/Familiennamen nachzuweisen.

3.3.5. Die Übernamen

Die in unserer Quelle belegten Übernamen lassen sich in der Regel zuverlässig etymologisieren, doch sind die in ihnen enthaltenen Appellative oft mehrdeutig. Freilich sind die konkreten Beweggründe, die die Vergabe der einzelnen Übernamen veranlassten, heute nicht mehr zu eruieren, es ist jedoch möglich, die allgemeinen Anlässe, die ihnen zugrunde liegen, darzustellen (vgl. KOHLHEIM/KOHLHEIM 2014: 149-159). Am häufigsten begegnen uns persönlichkeitsbezogene Übernamen, d.h. Übernamen, die sich ausschließlich auf ein Merkmal / eine Eigenschaft der benannten Person selbst beziehen. In unserer Quelle weisen mehrere Übernamen auf ein äußeres Merkmal des ersten Namens-trägers hin: *Schwarz*, *Mohr*, *Braun*, *Rötel*, *Gro* (grau), *Weißkopf* und *Kraus* auf das Haar, *Dyck*, *Knasp* (kurzer, dicker Mensch), *Moll*, *Sack* (Bauch) und *Stengel* (lang, dünn) auf das Aussehen, *Kugler* auf die Kleidung, *Huß* und *Schleicher* auf die Gangart, *Frorer* (Fieberfrost), *Schart* (Wunde), *Schiller*, *Schlötterla*, *Stelzner* auf krankhafte Zustände. Noch umfangreicher ist die Gruppe der Übernamen, die auf persönlichkeitsinhärente und soziale Merkmale anspielen: etwa *Narr* und *Klug* auf Torheit bzw. Klugheit, *Edelman* und *Sueß* auf Güte und Milde, *Veintel* (kleiner Feind), *Lauer*, *Laidtman*, *Mocker* und *Teuschler* auf Bosheit, Unehrllichkeit und Heimtücke, *Zencker* und *Sturm* auf Streitlust und Jähzorn, *Stöltzel* auf ein stolzes Auftreten, *Kyßling* (Kieselstein) auf einen harten, strengen Charakter. Ein grobes Verhalten wurde mit Übernamen wie *Rau*, *Knoll* (Erdscholle, Klumpen) und *Reitel* (Prügel, Knüttel) getadelt, ein munteres, lebendiges Verhalten mit *Resch* belohnt. Laute Menschen standen oft im Visier der Namengeber und wurden mit Übernamen wie *Duner* und *Tumler* bedacht. Mit *Kyßwetter* wird eine habituelle Handlung angesprochen, mit *Kegler* (Kegelspieler), *Tanzer* und *Schyckedanz* die Lieblingsbeschäftigung des ersten Namens-trägers. Auf ein soziales Merkmal (Armut) geht die Vergabe des Übernamens *Blos* zurück.

Berufsübernamen, d.h. Übernamen, die den Benannten durch ein Merkmal seines Berufs charakterisieren, kommen im untersuchten Material nur selten vor. Bei *Pflug*, *Schöberla* (Heu-, Stroh-, Getreidehaufen), *Schweindl* ist das Vorliegen eines Berufsübernamens für einen Bauern naheliegend, ebenso

bei *Reger* (Reiher) für einen Jäger, bei *Nagengaist* ('nage den Gast!') und *Zapf* für einen Gastwirt. Ob *Spitzpart* (Beil mit Spieß daran) ursprünglich dem Hersteller, einem Metallhandwerker, galt bzw. *Brotschelm* einen Bäcker tadelte, geht aus dem Kontext nicht hervor.

Relationale Übernamen, d.h. Übernamen, die auf soziale oder familiäre Beziehungen des Benannten Bezug nehmen, sind in unserer Quelle nur spärlich vertreten. So können *Pfaff* und *Ritter* auf ein Dienstverhältnis anspielen, *Gener* (Januar) auf eine Zins- oder Arbeitsverpflichtung, *Podenschatz* auf eine Abgabe. Auch wenn die ganz konkrete Motivation des Namengebers nicht mehr ermittelt werden kann, lassen sich die Übernamen *Schwoger* und *Vetterlein* auf die familiäre Situation des Benannten zurückführen.

4. Zusammenfassung

Die in dem Urbar des Hofer St. Klara-Klosters überlieferten Personennamen vermitteln einen guten Eindruck von der Anthroponymie einer am Nordostrand des oberdeutschen Sprach- und Kulturraums gelegenen, vorwiegend ländlich geprägten Namenlandschaft kurz vor der Reformation. Zwar ist das Inventar der Namen nichtgermanischer Herkunft – ausschließlich Heiligennamen – auch hier bereits umfangreicher als das der althergebrachten Namen, doch zeigt sich das Bayerische Vogtland im Vergleich zum kernvogtländischen Bereich als leicht traditioneller und erweist sich damit als Übergangsbereich zwischen dem Bayreuther und dem Plauener Raum.

Das zweinamige System von Ruf- und Beinamen (bzw. Vor- und Familiennamen) hat sich am Ende des 15. Jahrhunderts allgemein durchgesetzt. Am häufigsten sind, wie auch im angrenzenden südwestsächsischen Bereich, die Bei-/Familiennamen aus Übernamen. Die meisten Übernamen nehmen Bezug auf äußerliche und charakterliche Merkmale, auf das Verhalten und die Vorlieben des ersten Namensträgers. Potentielle Berufsübernamen kommen im untersuchten Material nur selten vor. Bei der Gruppe der Bei-/Familiennamen aus Rufnamen überwiegen deutlich solche germanischer Herkunft, was als Indiz für eine späte Akzeptierung der Heiligennamen im untersuchten Gebiet gewertet werden kann. Unter den Berufsnamen finden sich vor allem allgemeine Tätigkeiten, die auch auf dem Land ausgeübt wurden, doch ist eine gewisse Spezialisierung bereits feststellbar. Die Herkunfts- und Wohnstättennamen spielen nur eine untergeordnete Rolle. Die Herkunftsorte liegen meist in der näheren Umgebung Hof's. – Mit all dem lässt sich die aus dem Urbar des

Hofer St. Klara-Klosters rekonstruierbare Anthroponymie als die einer ländlich geprägten, im Übergang vom Spätmittelalter zur Neuzeit befindlichen, überwiegend oberdeutschen Namenlandschaft charakterisieren.

Quelle:

HOFNER, Hans (Hg.) (1980): Das Urbar des Klosters St. Klara in Hof (= Archiv für Geschichte von Oberfranken, Beiheft 3), Bayreuth.

Weitere Literatur:

BAHLOW, Hans (⁴1980): Deutsches Namenlexikon. Familien- und Vornamen nach Ursprung und Sinn erklärt (= Suhrkamp-Taschenbuch 65), 4. Aufl., Frankfurt a.M.
BRECHENMACHER, Josef Karlmann (1957/1960, 1960/1963): Etymologisches Wörterbuch der deutschen Familiennamen, 2 Bde., Limburg a.d. Lahn.

DEBUS, Friedhelm (Hg.) (2000): Stadtbücher als namenkundliche Quelle. Vorträge des Kolloquiums vom 18.-20. September 1998 (= Akademien der Wissenschaften und der Literatur in Mainz, Abhandlungen der Geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse: Einzelveröffentlichungen 7), Stuttgart.

DWB = GRIMM, Jacob / GRIMM, Wilhelm (1854/1960): Deutsches Wörterbuch, 16 Bde., Leipzig.

EICHLER, Ernst / GREULE, Albrecht / JANKA, Wolfgang / SCHUH, Robert (2001): Beiträge zur slavisch-deutschen Sprachkontaktforschung, Bd. 1: Siedlungsnamen im oberfränkischen Stadt- und Landkreis Bamberg (= Slavica 2), Heidelberg.

GILLESPIE, George T. (1989): Die Namengebung der deutschen Heldendichtung, in: DEBUS, Friedhelm / PÜTZ, Horst (Hg.): Namen in deutschen literarischen Texten des Mittelalters. Vorträge. Symposion Kiel, 9.-12.9.1987 (= Kieler Beiträge zur Sprachgeschichte 12), Neumünster, 115-145.

GÖTZE, Alfred (1967): Frühneuhochdeutsches Glossar (= Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen 101), Berlin.

HELLFRITZSCH, Volkmar (1969): Vogtländische Personennamen. Untersuchungen am Material der Kreise Plauen und Oelsnitz (= Deutsch-Slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 23), Berlin.

— (1990): Zum Begriff „Namenlandschaft“ am Beispiel vogtländischer Familiennamen, in: NI 57, 21-31 (Wiederabdruck in DERS.: (Ostmittel-)Deutsche Namenkunde, hg. von Andrea BRENDLER und Silvio BRENDLER, Hamburg 2010, 75-85).

— (1992): Familiennamenbuch des sächsischen Vogtlandes. Auf der Grundlage des Materials der Kreise Plauen und Oelsnitz (= Deutsch-Slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 37), Berlin.

— (2007): Personennamen Südwestsachsens. Die Personennamen der Städte Zwickau

- und Chemnitz bis zum Jahre 1500 und ihre sprachgeschichtliche Bedeutung (= *Onomastica Lipsiensia* 5), Leipzig.
- (2010): Studien zur Namenüberlieferung in Mitteldeutschland. Die Personen- und Ortsnamen im Terminierbuch (*Liber Benefactorum*) des Zwickauer Franziskanerklosters (um 1460) (= *NI Beiheft* 25), Leipzig.
- KAPFHAMMER, Günther (1987): Über Namen und Abgrenzungen von Landschaften in Bayern. Bemerkungen zu einer Initiative des „Ständigen Ausschusses für geographische Namen“, in: *Blätter für oberdeutsche Namenforschung* 24, 50-57.
- KATHREIN, Yvonne (2011): Berufsamen und Berufsamencluster als Bergbauindikatoren am Beispiel Schwaz / Tirol, in: ZIEGLER, Arne / WINDBERGER-HEIDENKUMMER, Erika (Hg.): *Methoden der Namenforschung. Methodologie, Methodik und Praxis*, Berlin, 225-245.
- KELLER, Hiltgart L. (1987): *Reclams Lexikon der Heiligen und biblischen Gestalten. Legende und Darstellung in der bildenden Kunst*, 6., durchgesehene Aufl., Stuttgart.
- KLEIBER, Wolfgang (2000): Urbare als namenkundliche Quelle, in: DEBUS (Hg.) (2000), 409-424.
- KLEINÖDER, Rudolf (1996): Konfessionelle Namengebung in der Oberpfalz von der Reformation bis zur Gegenwart (= *Europäische Hochschulschriften, Reihe 21: Linguistik* 165), Frankfurt a.M. u.a.
- KLUGE, Arnd (2010): Allgemeine Geschichte, in: DERS. (Hg.): *Kleine Geschichte der Hofer Region* (= Bericht des Nordoberfränkischen Vereins für Natur, Geschichts- und Landeskunde e.V. 60), Hof, 59-180.
- KOHLHEIM, Rosa (1990): Regensburger Beinamen des 12. bis 14. Jahrhunderts. Beinamen aus Berufs-, Amts- und Standesbezeichnungen (= *Bayreuther Beiträge zur Dialektologie* 6), Hamburg.
- (2000): Zur Bei-/Familiennamenführung in Bayreuth um die Mitte des 15. Jahrhunderts, in: DEBUS (Hg.) (2000), 341-367.
- KOHLHEIM, Rosa / KOHLHEIM, Volker (2001): Spätmittelalterliche Stadt-Umland-Beziehungen bei Personennamen: Untersuchungen anhand des Bayreuther Landbuchs B von 1421/23, in: GREULE, Albrecht / SCHMID, Alois (Hg.): *Nominum Gratia. Namenforschung in Bayern und Nachbarländern. Festgabe für Wolf-Armin Frhr. v. Reitzenstein zum 60. Geburtstag* (= *Materialien zur bayerischen Landesgeschichte* 13), München, 199-214.
- (2005): *Duden Familiennamen. Herkunft und Bedeutung von 20.000 Nachnamen*, 2., vollständig neu bearbeitete Aufl., Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich.
- (2007): Bayreuther Personennamen im späten Mittelalter, in: *Archiv für Geschichte von Oberfranken* 87, 63-94 (Wiederabdruck in DIES.: *Personennamen. Motivation – Diffusion – Integration*, hg. von Andrea BRENDLER und Silvio BRENDLER, Hamburg 2011, 59-90).
- (2014): Spätmittelalterliche Regensburger Übernamen. Wortschatz und Namengebung (= *Germanistische Bibliothek* 23), Heidelberg.
- (2016): Heiligennamen als Rufnamen, in: DRÄGER, Kathrin / FAHLBUSCH, Fabian / NÜBLING, Damaris (Hg.): *Heiligenverehrung und Namengebung*, Berlin/Boston, 41-65.

- KOHLHEIM, Volker (2000): Die Rufnamen der beiden ersten Bayreuther Stadtbücher (1430-1472), in: DEBUS (Hg.) (2000), 325-339.
- LEXER, Matthias (1869/1878): *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch*, 3 Bde., Leipzig. Reprographischer Nachdruck: Stuttgart 1979.
- LIEDTKE, Hermann (1984): Namen und Abgrenzungen von Landschaften in der Bundesrepublik Deutschland gemäß der amtlichen Übersichtskarte 1:500 000 (ÜK 500). Mit einem Anhang von Uwe FÖRSTER: Zum grammatischen Geschlecht der Landschaftsnamen auf der amtlichen Übersichtskarte 1:500 000 der Bundesrepublik Deutschland, Flensburg.
- LOY, Karl (1965): *Familiennamen im Landkreis Kronach (= Historia Franconiae 3)*, Coburg.
- MÜLLER, Klaus (2005): *Die Namen von Büna im Vogtland, Büna i.V.*
- REITZENSTEIN, Wolf-Armin Frhr. von (2009): *Lexikon fränkischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung*, München.
- ROSENKRANZ, Heinz (1965): Zur Geschichte der Rufnamen im Vogtland von 1200 bis 1600, in: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig*, 14. Jg., Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe, Beiheft 1, 131-141.
- SCHEFFLER-ERHARD, Charlotte (1959): *Alt-Nürnberger Namenbuch (= Nürnberger Forschungen. Einzelarbeiten zur Nürnberger Geschichte 5)*, Nürnberg.
- SCHMELLER, Johann Andreas (1872 / 1877): *Bayerisches Wörterbuch*. In zwei Bänden. Zweite, mit des Verfassers Nachträgen vermehrte Ausgabe, bearbeitet von Georg Karl FROMMANN, München (Neudruck Aalen 1973).
- SCHWARZ, Ernst (1957): *Sudetendeutsche Familiennamen aus vorhussitischer Zeit. Mit 23 Kartenskizzen (= Ostmitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart 3)*, Köln/Graz.
- (1973): *Sudetendeutsche Familiennamen des 15. und 16. Jahrhunderts. Mit 4 Abbildungen (= Handbuch der Sudetendeutschen Kulturgeschichte 6)*, München.
- STEGER, Hugo (1968): *Sprachraumbildung und Landesgeschichte im östlichen Franken (= Schriften des Instituts für fränkische Landesforschung 13)*, Neustadt/Aisch.
- WAGNER, Eberhard (1987): *Das fränkische Dialektbuch*, München.

[**Abstract:** This paper analyzes the personal names contained in the 1499 tax roll of the St. Klara Monastery at Hof, a town on the north-eastern border of Upper Franconia in Bavaria. At the end of the 15th century among the tenants of this monastery first names of Germanic etymology are already in the minority; names of foreign origin, exclusively saints' names, are significantly more frequent. – In 1499 also in the rural anthroponymy of the Hof area the system of first name and surname is completely established. Most tenants bear surnames derived from nicknames. The next frequent groups are surnames derived from first names, mainly from first names of Germanic origin, followed by occupational names. Considerably less tenants bear surnames derived from place

names or from special traits of their respective residences. All in all, the tax roll of the St. Klara Monastery gives a representative impression of the rural anthroponymy of a small South German area at the end of the Middle Ages only a short time before the Reformation.]